

## LITERATUREMPFEHLUNG:

ZUM RICHTIGEN VERSTÄNDNIS DER KERNINDUSTRIE  
Autorengruppe SAIU, Uni Bremen, 192 S., 7.20 DM  
Oberbaumverlag, Postfach 127, 1 Berlin 21

LIEBER AKTIV ALS RADIOAKTIV, Wyhler Bauern erz.,  
Herausgeberin: Nina Gladitz, 175 S., 8.50 DM  
Wagenbach-Verlag, Berlin, Postfach

WYHL, BETROFFENE BÜRGER BERICHTEN  
Herausgeber: Bernd Mössler & Margret de Witt  
inform-Verlag Freiburg 1976, 300 S.

REIHE POLITISCHE ÖKOLOGIE, Materialien zu  
Umwelt u. Gesellschaft, Hrsg.: Holger Strohm  
Verlag Association, 2 Hamburg 13, Postfach 132251

LIEDERBUCH: Der Kampf, den unsere Väter begonnen,  
wir führen ihn weiter, bis er gewonnen!  
Hrsg: Bund Deutscher Pfadfinder, 218 S., Best.:  
BDP, Grafenberger Str. 25, 7445 Bempflingen 2  
Voreinsendung 8.- Kreissp. Reutlingen 1321661



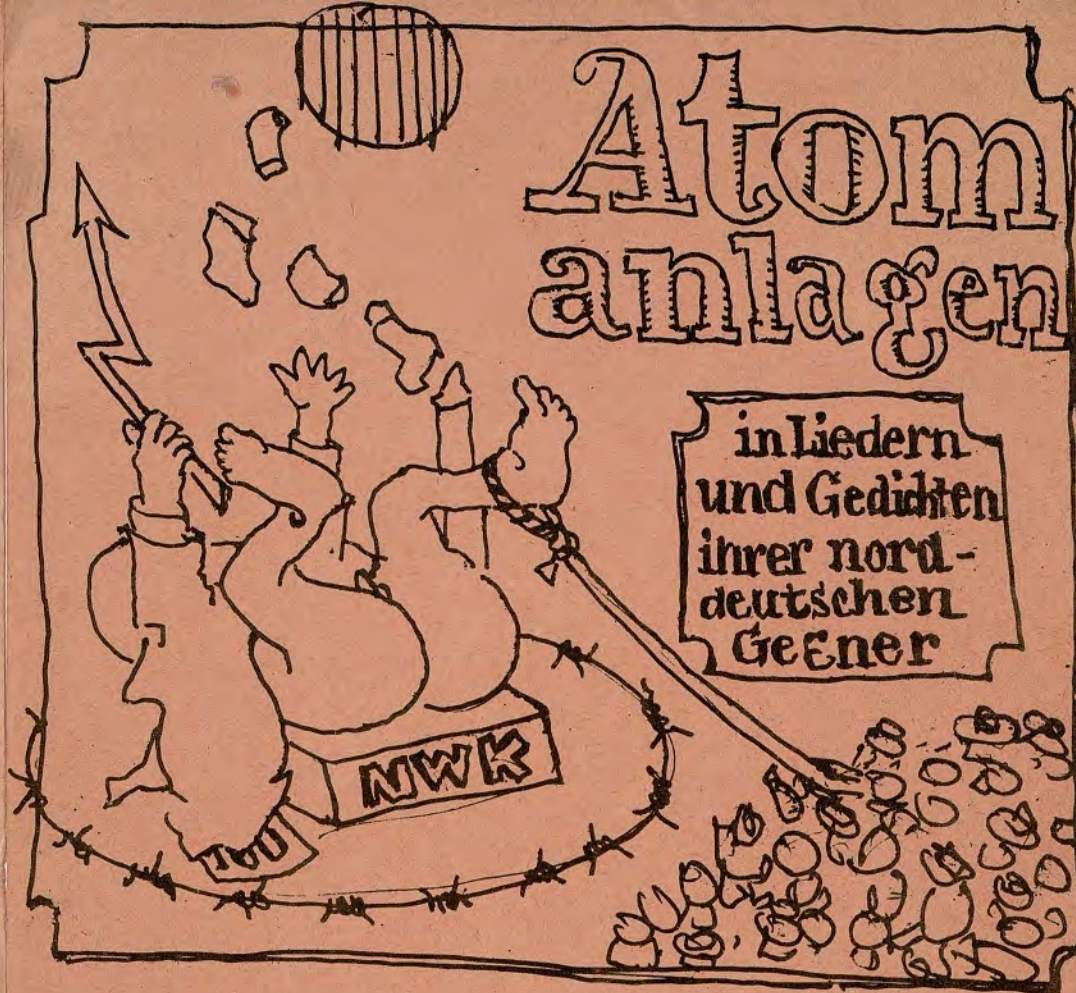
*Wir würden uns über eine  
möglichst große Verbrei-  
tung der Platte freuen.*

*Der Reinerlös kommt un-  
serer Arbeit gegen AKW's  
zugute. - und es gibt  
noch viel zu arbeiten!*

*(Spenden nehmen wir  
natürlich auch!)*

30 cm LP, Mono, 33 1/3 U/Min  
Bestell-Nr.: BI 14001

Bestellungen gegen Vorkasse auf das Kto. 1163 4458 Sparkasse in Bremen  
- schriftlich: BÜRGERAKTION KÜSTE, Ostendorpstr. 41, 28 Bremen 1  
- telefonisch: 0421 / 72112



# Dokumente und Texte zur Platte

*... und noch mehr ...*

Liebe Freunde !

Überall wächst der Widerstand gegen die lebensbedrohenden Atom-  
anlagen (Atomkraftwerke, atomare Wiederaufbereitungsanlagen, Atom-  
mülllager), auch bei uns auf dem flachen Land. Individuelle Furcht  
und Unmut einzelner sind zu einer solidarischen Bewegung zusammen-  
geschmolzen. Die Menschen haben erkannt, daß sie ihre gemeinsamen  
Lebensinteressen nur vereint gegen Kapital und Staat durchsetzen  
können, mit dem Ziel, den atomaren Wahnsinn endlich durch menschen-  
freundliche Technik und Verhaltensweise zu ersetzen.  
Diese Entwicklung findet Ausdruck in Gedichten und Liedern, die  
überall in den örtlichen Bürgerinitiativen entstanden sind.

Weil es wichtig ist, voneinander zu lernen, haben wir diese Platte  
gemacht, ohne Topstars - aber voller Leben. Wir sind durch ganz  
Norddeutschland gefahren und haben das Mikrofon in Kneipen, Wohn-  
stuben und Zelten aufgebaut. So kommt das Volk zu Wort, wie ihm  
der Schnabel gewachsen ist : hierzulande "platt".

Lieber heute aktiv als morgen radioaktiv !

#### BÜRGERAKTION KÜSTE

Zusammenschluß norddeutscher  
Bürgerinitiativen Umweltschutz

Bremen, Oktober 1976

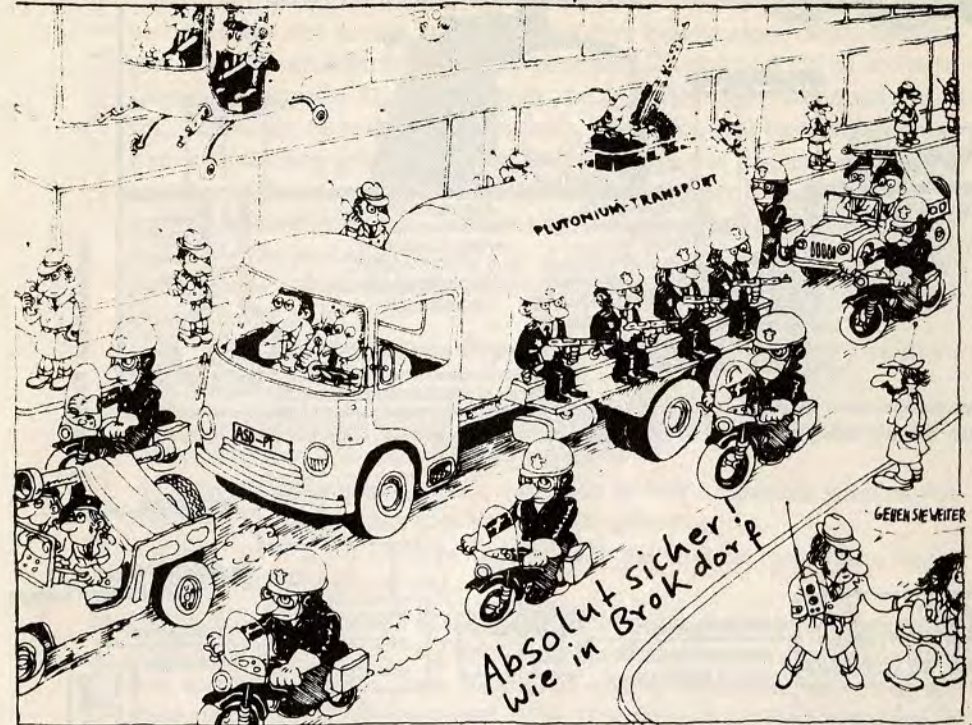
#### INHALT:

|                                              |       |
|----------------------------------------------|-------|
| WAA / Entsorgung .....                       | 3     |
| Wie arbeitet die WAA ? .....                 | 4     |
| Auswirkungen im Normalbetrieb .....          | 5     |
| Was ist eigentlich los im Lichtenmoor? ..... | 6     |
| ♪ Die Lichtenmoorität .....                  | 7     |
| ♪ Tödliche Strahlen .....                    | 8     |
| ♪ Lüneburger Heide .....                     | 9     |
| ♪ Verseuchtes Land .....                     | 10    |
| ♪ Wegen unsern Kindern .....                 | 11    |
| Was du über KKW's wissen solltest ...        | 12    |
| Verflechtung der Atomindustrie .....         | 13    |
| ♪ Vom Nutzen der Atomkraft .....             | 14    |
| ♪ Wachstumshymne .....                       | 15    |
| ♪ Atomkrampfwerklid .....                    | 16-17 |
| Esenshamm KKW-Bilanz .....                   | 18-19 |
| Der Butjadinger Kuh/Milch-Pfad ...           | 20-21 |
| ♪ De Geldsack geht rum .....                 | 22-23 |
| Dat grötste Atomwark .....                   | 24    |
| ♪ Herrn Pastor sin Kauh .....                | 25    |
| Brokdorf, ein zweites Wyhl ? .....           | 26    |
| ♪ Brokdorf-Rag .....                         | 27    |
| ♪ Wehrt Euch .....                           | 28    |
| ♪ Dat is wat wi wölbt .....                  | 29    |
| Retten wir unsere Elbe .....                 | 30    |
| Dann haben die wirklich keine Ahnung.        | 31    |
| Hinweise .....                               | 32    |

# WAA

Wiederauf-  
bereitung-  
anlage

Der Begriff Entsorgungspark bedeutet nichts anderes als die Zusammenballung von Entsorgungseinrichtungen. Bei der WAA muß gewährleistet sein, daß sie immer in Betrieb ist. Um der Störanfälligkeit vorzubeugen, werden mehrere Anlagen in einem Komplex zusammengefaßt. Der verniedlichende Ausdruck "Park" ist auch schon beim KKW Biblis gebraucht worden. Dort heißen die drei Kraftwerkseinheiten auch Kraftwerkspark.



### Voraussichtlich kommt der Atommüll ins Emsland

sp HANNOVER, 15. November. Das von den großen Energieversorgungsunternehmen der Bundesrepublik gemeinsam geplante Zentrum für die Gewinnung von Uran und Plutonium aus verbrauchten Kernbrennelementen und für die unterirdische Ablagerung radioaktiver Abfälle wird nach den bisherigen Überlegungen der niedersächsischen Landesregierung voraussichtlich bei Wahn im Landkreis Aschendorf (Emsland) entstehen. Dieser Standort gilt aus Gründen der Wirtschaftsstruktur und des Umweltschutzes als geeigneter als die beiden anderen in die engste Auswahl gezogenen Standorte bei Lichtenmoor (Kreis Nienburg) und bei Stüttloh (Kreis Celle).

Das für den Umweltschutz zuständige niedersächsische Landwirtschaftsministerium hat gegen die Standorte Lich-

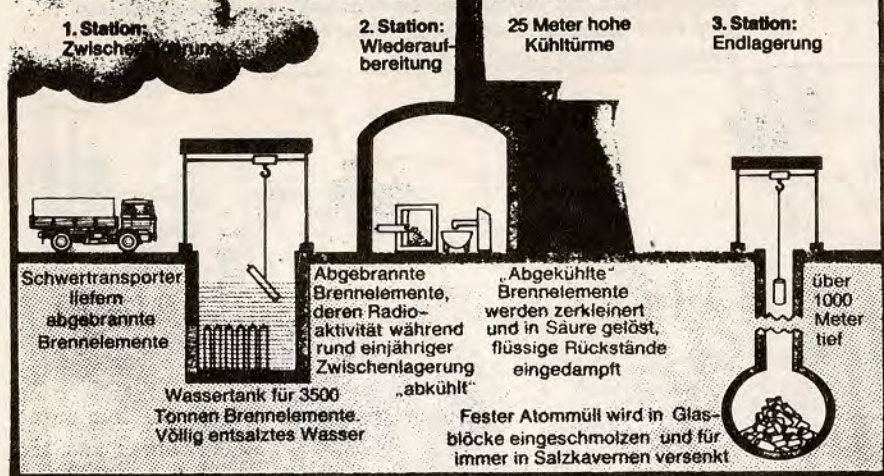
tenmoor und Stüttloh Bedenken geltend gemacht, die ebenfalls erwarten lassen, daß sich die Landesregierung für Wahn entscheiden wird.

Die wissenschaftlichen Gutachter können bisher nicht ausschließen, daß es sich als unmöglich erweisen wird, die bei der Uran- und Plutoniumproduktion entstehenden radioaktiven Spaltprodukte, darunter Kryptongase, in der Anlage zurückzuhalten. Die Verseuchung der Luft durch solche Spaltprodukte würde im dünnbesiedelten Emsland, fern von Großstädten, weniger Menschen bedrohen als in der zwischen Hamburg, Bremen und Hannover gelegenen Lüneburger Heide.

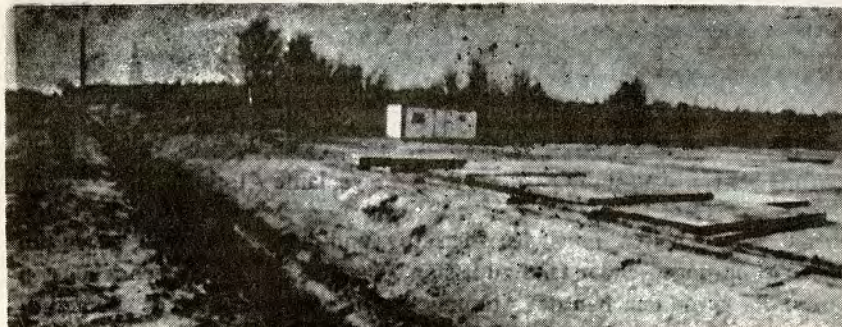
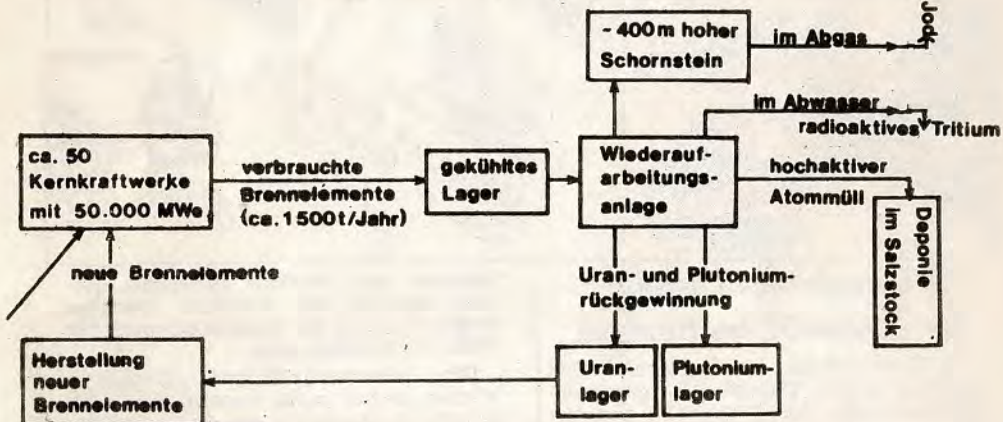
Noch größere Gefahren als für die Luft werden für das Grundwasser befürchtet. Erfahrungen beim Laugeneinbruch in das Kalisalzbergwerk Ronnenberg bei Hannover zeigten, daß ein Salzstock nicht als absolut sicherer Aufbewahrungsort für radioaktive Abfälle angesehen werden kann.

# Wie arbeitet die WAA ?

Schornstein 400 m hoch



Nach diesem Schema soll die Anlage den Müll aller deutschen Kernreaktoren verarbeiten



Verhinderung der Probebohrungen in Wipplingen: Die Landwirte können noch viele solcher Gräben ziehen.

## AUSWIRKUNGEN IM NORMALBETRIEB

### GASFÖRMIGE ABFÄLLE

Die größten Gefahren gehen von den gasförmigen Abfällen aus, pro Betriebsstunde 5000 cbm (alle Angaben: vdi - Nachrichten vom 27.2.76). "Nach dem heutigen Entwicklungsstand ist insbesondere für Krypton bei Inbetriebnahme der Anlage noch nicht mit dem Einsatz einer funktionstüchtigen Rückhalteeinrichtung mit ausreichendem Rückhaltefaktor zu rechnen.. Liegt eine geeignete Rückhaltetechnik bei Inbetriebnahme der Anlage nicht vor, kann den Sicherheitsbestimmungen durch den Bau eines 400m hohen Kamins Rechnung getragen werden. Sollte dagegen eine Rückhalteeinrichtung mit einem Dekontaminationsfaktor (d.h. Beseitigung der Radioaktivität, d.V.) von 10, einsatzbereit sein, kann mit einer Kaminhöhe von 200m gearbeitet werden." (Projektbeschreibung der KEWA) (Zum Vergleich: Eiffelturm 300m, Empire State Building 381m, Fernsehturm Dortmund 213m, Kölner Dom 160m)

In die Luft entweichen: Krypton 85, Jod 129, Tritium, Strontium, Wie wirken diese Stoffe?

- Krypton gelangt mit der Atemluft in die Lungen, löst sich im Blut und wirkt dadurch in allen Teilen des Körpers radioaktiv.
- Tritium ist besonders gefährlich, weil es an Stelle des chemisch gleichen Wasserstoffes in die Erbauer des Menschen eingebaut wird.
- Jod reichert sich vor allem im Gras an, d.h. das Gras hat eine höhere Radioaktivität als seine Umgebung.

### FESTE ABFÄLLE

Die festen Abfälle werden ebenfalls in den Salzstock eingelagert. Dabei ist allerdings noch nicht geklärt, wie sich die hohen Temperaturen der Abfälle auf das Salz auswirken werden. Zum anderen ist nicht gewährleistet, daß nicht durch Bohrungen oder Erdbewegungen doch Grundwasser in die Lagerstätte eindringt. Zumindest sind in der bisherigen Endlagerstätte Asse bei Wolfenbüttel zwei Stollen abgesoffen, nur einer steht zur Endlagerung zur Verfügung. Man wird sich auch an dem Wassereintrich im Salzbergwerk Ronnenberg bei Hannover im vergangenen Jahr erinnern.

Als fester Abfall ist auch die Wiederaufbereitungsanlage selbst anzusehen. Die Anlage muß nach einer Betriebsdauer von ca. 15 Jahren stillgelegt werden, da durch die dauernde Strahlung das Material der Anlage spröde wird. Die nicht abzureißenden Teile sollen wahrscheinlich auf Jahrhunderte hinaus als einbetonierte Klötze in der Landschaft stehen bleiben. Über dem gleichen Salzstock soll dann neben der außer Betrieb gesetzten Anlage eine neue gebaut werden. Und was hat die KEWA dazu zu sagen ?

"Es ist ein vorrangiges Auslegungskriterium, das Landschaftsbild so wenig wie möglich durch Emissionen und durch die architektonischen Anlage zu beeinträchtigen. Das heute ausschließlich land- und forstwirtschaftlich genutzte Gelände kann in weiten Teilen unverändert gelassen werden. Positiv wirkt sich auf die Tier- und Pflanzenwelt aus, daß das Standortgelände aus Gründen der nuklearen und konventionellen Sicherheit für den allgemeinen Publikumsverkehr nicht zugänglich ist." (Projektbeschreibung der KEWA)

# Was ist eigentlich los im Lichtenmoor ?

Am 16.7.76 waren auf dem geplanten Baugelände Vermessungen vorgesehen. Um an Ort und Stelle die ersten Vorbereitungen zum Bau der Wiederaufbereitungsanlage zu verhindern, versammelten sich an diesem Tage ab 7.00 Uhr in Lichtenhorst spontan ca. 30 Gegner dieser Anlage. Die Vermessungsarbeiten konnten dadurch erfolgreich abgewehrt werden. Noch am gleichen Tage wurde ein Zeltlager auf einem Grundstück nahe der vorgesehenen Bohrstelle aufgeschlagen. Seit dieser Zeit wird das vorgesehene Gelände genau beobachtet. Am 20.9. baute eine Mindener Brunnenbaufirma in der Nähe von Frankenfeld Bohrgeräte auf, um die Grundwasser-Reserven zu ermitteln. Aufmerksame Bauern informierten das Wach- und Informationslager in Lichtenhorst. Daraufhin versammelten sich am nächsten Morgen ca. 300 Leute auf dem Bohrplatz. Ein Vertreter der Stadtwerke Hannover erklärte, daß die Bohrungen der Erschließung neuer Trinkwasser-Quellen dienen. Er konnte aber nicht ausschließen, daß die Ergebnisse über das Amt für Bodenforschung der interessierten KEWA zugänglich gemacht würden. Zur Vorplanung der KEWA gehören umfangreiche Salzstock- und Grundwasseruntersuchungen, denn zu Kühlzwecken braucht die Anlage riesige Mengen Wasser, soviel wie die Stadt Hannover.

Eine Delegation befragte Vertreter von Kommunalbehörden und Ministerien: „Soll unser Grundwasser als Trinkwasser und zum Nutzen der Landwirtschaft dienen, oder der Atomüllfabrik als Kühlwasser für ihren radioaktiven Abfall erhalten?“ Aber auch dort konnten die Bedenken nicht entkräftet werden. Daraufhin faßte am Dienstagabend eine 300-köpfige Versammlung folgende Beschlüsse:

- wir fordern den sofortigen Abzug der Bohrgeräte!
- der Platz wird solange besetzt, bis die Bohrgeräte abgezogen sind!
- die Bohrungen werden durch gewaltfreien Widerstand verhindert!

Am Nachmittag des Donnerstages erschien der stellvertretende Direktor der Stadtwerke Hannover und erklärte, daß die Bohrgeräte abgezogen werden, daß damit die Bohrungen aber lediglich aufgeschoben sind. Am Freitag wurden die Bohrgeräte tatsächlich abgezogen, aber uns ist klar, daß die Bohrtruppe wiederkommen werden.

Der normale Lagerbetrieb läuft seither weiter mit Informationsarbeit, Bücherverkauf und Pressespiegel.

Noch singen die Polizeioffiziere mit: bei der Bohrplatzbesetzung in Frankenfeld (unsere „Spielplatzbesetzung“, danach kam Brokdorf) ↓



Versammlungsplatz bei Lichtenhorst



Baufahrzeug  
außer Gefecht!



## DIE LICHTENMOORITAT

(Text: 20.7.76  
Kurt, Norbert, Wolfga  
Wachlager Lichtenhorst)



REFRAIN: Marie-Marei-Maruschkaka, dat Ding kummt hier nich her!  
Marie-Marei-Maruschkaka, dor sett wi us tau Wehr!

1. Das Forschungsministerium und die Kernindustrie woll'n hier einen Atomüllplatz - erreichen werd'n sie's nie. Im Lichtenmoor und rundherum regt sich der Widerstand, denn viele wache Bürger haben die Gefahr erkannt.
2. Atomanlagen sind modern und technisch sehr perfekt, so wie der Elbeseitenkanal, bei dem der Damm geleck't. "Wir steh'n vor einem Rätsel"-die Experten staunten sehr. Ein Leck in der Atomfabrik: da lebt hier keiner mehr.
3. Wir wollen kein Atomklo hier und auch nicht anderswo, in keinem Land auf dieser Erd' und auch nicht auf dem Mond. Dem Anfang muß gewehrt sein, es ist schon höchste Zeit. Uns're Waife ist die Wahrheit, uns're Kraft die Einigkeit.
4. Die KEWA spielt mit uns Roulette, sie spielt ein falsches Spiel. Ist Aschendorf, ist Unterlüß, ist Lichtenmoor ihr Ziel? Wir machen dieses Spiel nicht mit, weil es uns nur verwirrt. Verbündet haben wir uns längst und kämpfen unbeirrt.
5. Am Freitag kam ein Meßtrupp an, wir waren 30 Mann. Da krieg't'er kalte Füße und fing erst gar nicht an. Dann haben wir gerufen und es kam der Hilfe viel, Es hielten alle Wacht die schon gelernt hatten von Wyhl.
6. Der Bürgermeister meinte keck: "Wir sind doch Manns genug." Und Hilfe von woanders war ihm wohl ein rotes Tuch. Doch 1000 Hektar Wald bewachen ist kein Pappenstiel, da müßen wir vereint drangehn, da sind wir nie zuviel.
7. Drum kommt zu uns ihr Bürger, ihr müßt euch informier'n! Die Kinder und auch ihr wollt nicht am Strahlentod krepier'n. Und wenn ihr informiert seid, ist das nur der erste Schritt. Dann tut auch gleich den zweiten: Dann macht ihr bei uns mit.
8. Ja, wo das Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht. Wir woll'n uns selber retten, die Regierung hilft uns nicht.  
Marie-Marei-Maruschkaka, dat Ding kummt hier nich her!  
Marie-Marei-Maruschkaka, dor sett wi us tau Wehr!

# Tödliche Strahlen

(Rolf aus Stuckenborstel)



2. Vor dem Kopf die Aktentasche  
fliehst du vor verseuchter Asche,  
flüchtest auf die Autobahn,  
fährst du später, bist du dran.  
Strahlenwolken treibt der Wind,  
verfolgen dich, Frau, Mann und Kind.

3. Werde wach zur rechten Zeit.  
Denn sonst ist es bald soweit,  
daß mal die Sirene jault  
und der Kuh das Euter fault.  
Decke auf den Todesplan,  
sonst fängt man zu bauen an.

4. Tödliche Strahlen schleichen  
ungesehen durch die Eichen.  
Giftige Substanzen wirken  
auf die Menschen unter Birken.  
Platzt im Müllwerk mal ein Rohr,  
strahlt das ganze LICHTENMOOR.  
Ist im Müllwerk mal ein Riß,  
strahlt das ganze UNTERLUSS.  
Fließt aus dem Müllwerk was ins Torf  
strahlt der ganze Landkreis  
ASCHEENDORF.



Der 30 km -Kreis um die Standorte bezeichnet das Gebiet, in dem infolge der Wiederaufbereitungsanlage die Einwohnerdichte nicht mehr als 60 Einwohner pro qkm betragen soll und in dem keine Milchwirtschaft betrieben werden darf.

# LÜNEBURGER HEIDE

(Text der 5. Strophe:  
Anne aus Lichtenhorst)



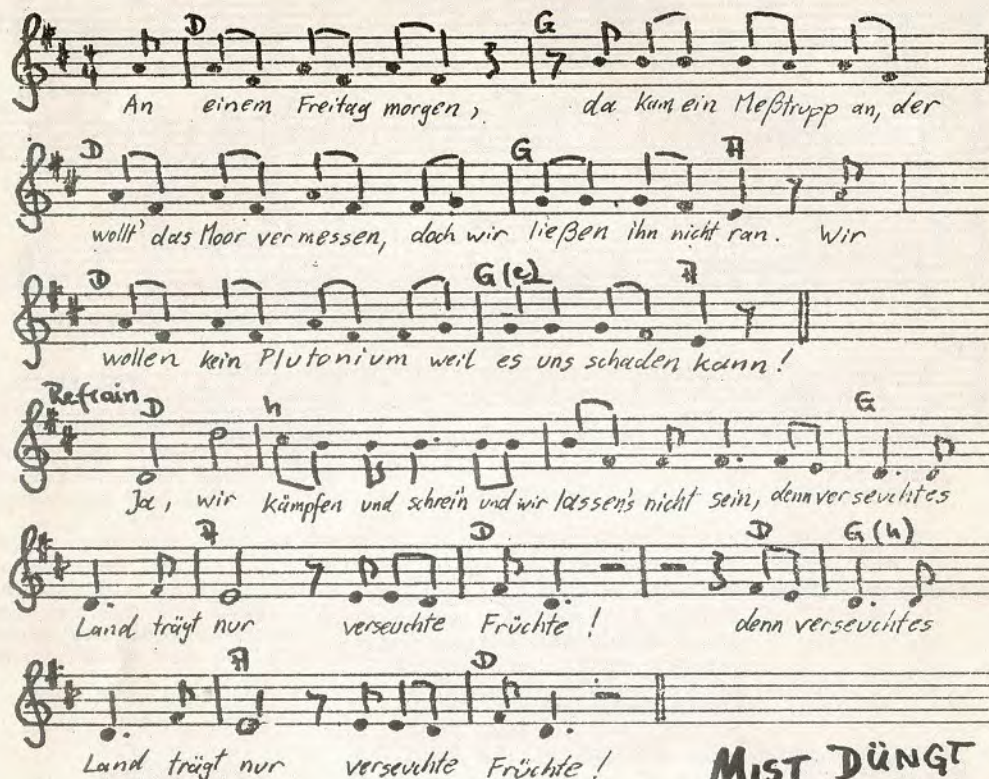
## ..... 5. Strophe

In der Lüneburger Heide,  
unser'm vielgeliebten Land,  
woll'n Atommüll sie verstecken  
uns zum Tod und ew'ger Schand.  
Freunde weit: seid bereit!  
Helft uns mit im Kampf  
gegen Todesdampf!  
Stoppt Atom für den Strom,  
hier und überall im Land.



Unterirdischer Lagerraum der Atommüll-Deponie "Asse II" bei Wolfenbüttel

# VERSEUCHTES LAND (Text: Hans)



2. Auch Jod und so'ne Scheiße, die brauchen wir nicht.  
Das schreien wir der KEWA in ihr Gesicht.  
Von der KEWA schlagen lassen wir uns nicht.  
Ja, wir kämpfen und schrei'n ...
3. Drum Leute, kommt zusammen und laßt uns handeln  
wie in Wyhl, wo viele zum Bauplatz kamen.  
Wir lassen unser Leben nicht verletzen,  
drum werden wir, wenn nötig, den Platz besetzen.  
Ja, wir kämpfen und schrei'n ...



**ATOMMÜLL TÖTET!**

# WEGEN UNSERN KINDERN (Text: Marlene aus Walsrode)



2. Die Atomüllfabrik, die soll hier nicht hin.  
Auch ein anderer Platz ist nicht in unserem Sinn.  
Es ist uns zu gefährlich!  
Ihr Herren, seid doch ehrlich.  
Sagt, daß davon die ganze Menschheit stirbt.
3. Die KEWA und die Atomindustrie,  
sie lügen, falsche Sachen, die verbreiten sie.  
Wir werden das verhindern,  
wegen unsern Kindern.  
Gefährliche Strahlen, die woll'n wir nicht.
4. Wem nützt der Atomstrom, wer weiß es nicht?  
Doch nur der Industrie! (Zerbrecht die Köpfe euch nicht)  
Das kann man doch klar sehen.  
Drum werd'n wir Wache stehen,  
daß sie uns nicht so einfach überrumpeln könn'n.



Eingang zum Informations- und Zeltlager



# WAS SIE ÜBER KERNKRAFTWERKE WISSEN SOLLTEN<sup>ST</sup> DU

## Wie sauber ist die Kernindustrie?

Die Kernindustrie behauptet, das die während des Normalbetriebs in den Kernkraftwerken entstehende radioaktive Strahlung gegenüber der natürlichen Höhenstrahlung vernachlässigbar klein ist. Diese Behauptungen sind falsch, weil sie nicht berücksichtigen, daß in den Kernkraftwerken biologisch viel gefährlichere Strahlung erzeugt wird als im Weltall; z.B. werden verschiedene Spaltprodukte wie Jod in der Schilddrüse und Strontium in den Knochen über die Aufnahme von Nahrungsmitteln im Körper eingebaut und bestrahlen dort die Organe und ihre Umgebung und erzeugen Geschwüre und Krebs. Plutonium ist eine der giftigsten Substanzen überhaupt und führt ebenfalls in sehr geringen Dosen zu Krebs. Diese Elemente können über JAHRmillionen wirksam bleiben. Die Erbanlagen werden nachhaltig verändert, was zu Mißbildungen und zu schweren, angeborenen Krankheiten führt.



## Wie sicher ist die Kernenergie?

Das Herz eines KKW's mit der Energieleistung von 1300 Megawatt (das ist die Größe des geplanten KKW's in Brokdorf und jedes Blocks in Biblis) enthält Radioaktivität von 1000 Hiroshima-Bomben: Wenn ein Rohr bricht, das Wasser zu den Brennstäben leitet, muß innerhalb von 60 Sekunden ein Notkühlsystem eingeschaltet werden, um die drohende Überhitzung zu vermeiden. Wenn dieses System nicht funktioniert, schmilzt das Innere des Reaktors. Dadurch werden große Mengen von Radioaktivität frei, die durch den Wind zu den Nachbarstädten transportiert werden.

Zu einer noch größeren Gefahr kann es kommen, wenn der Dampf explodiert; diese Unfallmöglichkeiten sind weitgehend unerforscht und werden durch Wahrscheinlichkeitsangaben in den Broschüren der Kernindustrie nur verharmlost. Insbesondere ist das einwandfreie Funktionieren der Notkühlsysteme — entgegen den Behauptungen der Kernindustrie — nicht erprobt.



## Was sind die Alternativen zur Kernenergie?

Neben den fossilen Brennstoffen (Erdöl, Erdgas und Kohle), deren Vorräte noch lange nicht erschöpft sind (insbesondere Kohle) und deren Umweltbelastung technologisch zu verringern ist, gibt es eine Menge von Energiealternativen, die heute schon einen Teil der Energie liefern können. Technologisch müssen sie noch verbessert werden, da ihre Entwicklung zugunsten der Kernenergie völlig vernachlässigt wurde.

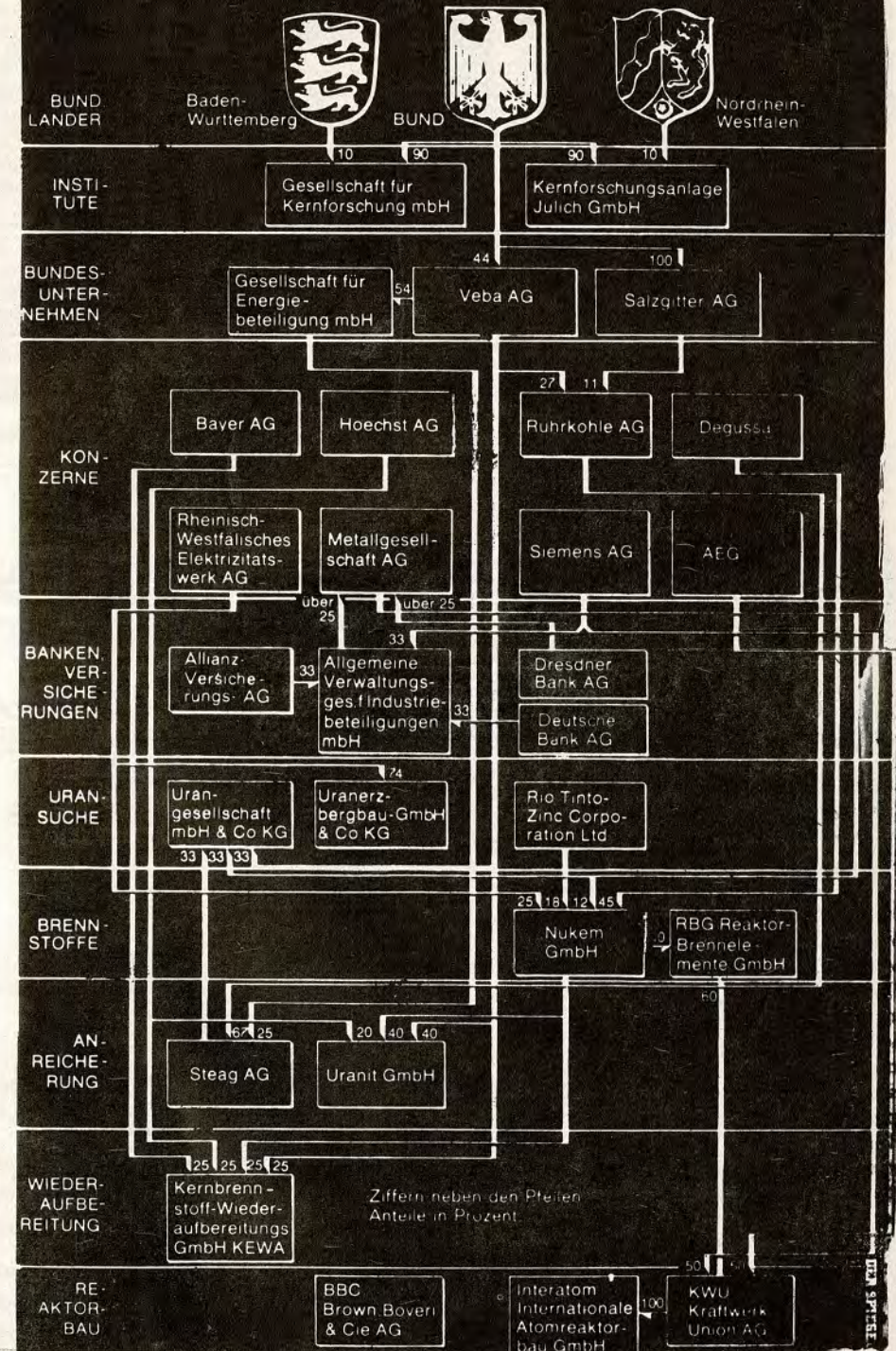
Sonnenenergie, Windkräfte, Temperaturunterschiede in der Erdhülle und Wasserkräfte sind umweltfreundliche Möglichkeiten.

Da alle natürlichen Rohstoffe begrenzt sind, kann aber der private Energieverbrauch und die industrielle Produktion nicht mehr länger unbeschränkt und vergeudend verfahren, sondern muß ihr ausschließliches Profitinteresse aufgeben und eine sinnvollere Ausnutzung der Rohstoffe, eine stärkere Berücksichtigung von Energieeinsparung und eine Wiedereinbeziehung von Produktionsrückständen und Abfällen beginnen.

Inzwischen hat auch der deutsch-amerikanische Raketenforscher Wernher von Braun Stellung zu der Diskussion über den Bau von Atomkraftwerken genommen. In einem Illustrierten-Interview warnte von Braun vor einer Überschätzung der Kernenergie. Es gebe genügend andere Energiequellen, sagte der Wissenschaftler.

MoPo 24.11.76

## Verflechtung der westdeutschen Atom-Industrie



# VOM NUTZEN DER ATOMKRAFT

(Norbert 76)



Der Ausbau der Kernenergie, meine Damen und Herren..



...ist absolut notwendig...



...zum Wohle der Industrie.

## Kernkraftwerke in der Bundesrepublik Deutschland

Stand Oktober 1975

SWR - Siedewasserreaktor  
 DWR - Druckwasserreaktor  
 HTR - Hochtemperaturreaktor  
 D<sub>2</sub>O - Schwerwasserreaktor  
 SNR - Schneller Brüter  
 KNK - Kompakte Natriumgekühlte Reaktoranlage Karlsruhe

● in Betrieb  
 ○ im Bau  
 ■ geplant



Die Angaben in Klammern bedeuten den Reaktortyp, das Jahr der Inbetriebnahme und die elektrische Leistung in MW.

## Morgenpost 24.11.76 Neue Panne in amerikanischem Atom-Zentrum

Richland (USA) — Zum zweiten Mal innerhalb von vier Monaten kam es jetzt im Kernforschungszentrum Hanford zu einer Panne: 230 000 Liter radioaktiv verseuchtes Kühlwasser liefen aus und gelangten in den Columbia-Fluß. Bei dem Unfall wurden zehn Menschen verseucht, zwei davon schwer.



## WACHSTUMSHYMNE

(1975 am Kaiserstuhl entstanden)



2. Rohstoffknappheit, Hungersnöte und der ganze Umweltschutz sollen uns nicht weiter kümmern: Dem Profit gilt unser Schutz ! Daran lassen wir uns nicht hindern, Ziel bleibt unser Eigennutz.
3. Exponentiell die Zahlen steigen, bis die Welt in Scherben fällt. Nennen's Fortschritt, nennen's Freiheit, grade wie es uns gefällt. Wachstum, Wachstum über alles, über alles in der Welt !

In Würgassen steht ein Atomkraftwerk schon seit neunzehn siebenundsechzig und wenn man der Industrie Glauben schenkt u. nicht an die vielen Unfälle denkt dann funktioniert das prächtig doch im März zweiund-

siebzig, da fing es an, daß 'ne Regelung falsch reagierte zu-

nächst stellt man ab für zwei Tage nur doch bald waren's schon 4 Wochen

Reparatur, bis das Ding wieder funktioniert

**Schluß**

Drum wenn wir uns dagegen wehren, daß sie uns an der Nase

führen die Konzernherren das Fürchten lehren, die nur ihre Pro-fite ver-

mehren, sich um uns're Ge-sundheit schei- ren, wir werden uns gegen sie

wehren!



1. In Würgassen steht ein Atomkraftwerk schon seit neunzehn-siebenundsechzig, und wenn man der Industrie Glauben schenkt und nicht an die vielen Unfälle denkt dann funktioniert das prächtig.

2. Doch im März zweiundsiebzig, da fing es an, daß 'ne Regelung falsch reagierte. Zunächst stellt' man ab für zwei Tage nur, doch bald waren's schon 4 Wochen Reparatur bis das Ding wieder funktionierte.

3. So um Mitte April ging's erst richtig los: da kommt es zu Explosionen. Über tausend Tonn' Wasser, das radioaktiv, in den ungeschützten Behälter reinlief. In die Weser wurd's dann abgelassen.

4. Nun lag das Atom-Ei ein halbes Jahr still, bis es dann repariert war. Hundert Millionen Mark kostet allein der Stromausfall während dieser Zeit, Mensch, findest du das vertretbar?

5. Am 12. und 14. November dann wird abgeschaltet mal wieder. Zwei Steuerungen war'n plötzlich gestört. Ein Glück: man hatte es grad noch gemerkt. Was meinst du, was sonst passiert wär'?

6. So ging das dann weiter am laufenden Band, daß Schaden und Unglück sich mehrten. Der Auftraggeber für diesen Scheiß, die Preußenelektra, wie man weiß, hat das Ding noch nicht mal übernommen!

7. In Stade steht jetzt ein Atomkraftwerk, Essenshamm und Brunsbüttel desgleichen. Mit Strontium, Plutonium, Cäsium und Jod bedeutet der 'Fortschritt' mehr Strahlentod, denn die Konzerne, die geh'n über Leichen.

8. Doch wir wollen nicht warten, bis etwas geschieht, das keiner mehr reparier'n kann. Und weil wir der Industrie nicht vertrau'n, - (denn die will nur ihre Dinger bau'n - egal, was u n s dabei passier'n kann)

7. - ja, weil wir nicht der Industrie vertrau'n, sondern lieber auf uns're Erfahrungen bau'n, - und weil wir nicht glauben der Volksvertretern, den Umweltgangstern und Schreibtischtätern, daß gar nichts, rein gar nichts passier'n kann:

Drum werd'n wir uns dagegen wehren, daß sie uns an der Nase führen, die Konzernherr'n das Fürchten lehren, die nur ihre Profite vermehren, sich um uns're Gesundheit nicht scheeren!

**WIR WERDEN UNS GEGEN SIE WEHREN!**



1969 Der Oberkreisdirektor des Landkreises Wesermarsch, Bernhard, kungelt heimlich mit dem Energiekonzern NWK einen Standort aus für das "größte Kernkraftwerk des Planeten": Esenshamm an der Unterweser. Bernhard ist dabei "Vertreter der NWK" (Grundstücksaufkäufer), Aufsichtsrat der NWK-Tochter EWE und oberster Genehmigungsbeamter für die wasserrechtlichen Genehmigungen für das KKW in einer Person; er selbst nennt sich einen "absoluten Idealisten".

1970 Im Frühjahr ist Baubeginn

1971 Genehmigungsantrag (Ableitung von 1600 Ci Tritium und 10 Ci sonstige Radionuklide pro Jahr) und Baubeginn sind im Frühjahr. Es bildet sich eine Bürgerinitiative, die spontan ca. 1000 Unterschriften gegen das KKW zusammenbringt. Im Sommer läuft unter Bernhards Vorsitz die Farce einer Erörterung über die Einwendungen gegen das KKW ab.

1972 Zu Jahresbeginn kann die förmliche Genehmigung immer noch nicht erteilt werden, weil Gutachter eine stärkere Betonschutzhülle verlangen als sie die bereits fertiggestellten Fundamente aufnehmen können; durch Weisung wird die Sicherheit des KKW schließlich für ausreichend erklärt.

Mitte des Jahres wird die 1. Teilgenehmigung (Atom) für das Konzept, den Standort und die Fundamente erteilt unter folgenden Auflagen:

- kein Abwasser in's butjadinger Bewässerungssystem,
- Bau von Kühltürmen oder Entsprechendem,
- verbindliche Entscheidungsgrundlage ist der in Arbeit befindliche Wärmelastplan (WLP) Weser.

1973 Mitte findet der 1. Erörterungstermin für die wasserrechtlichen Genehmigungen statt und muß unfertig abgebrochen werden. Sofort danach erteilt Bernhard heimlich nur der NWK die 1. TG (Wasser).

Ende des Jahres findet der 2. Wassererörterungstermin statt und muß wieder unvollständig abgebrochen werden weil die vorgelegten Gutachten offenbar nicht reichen.

1974 Mai kommt endlich der WLP-Weser heraus: keine weitere Erwärmung der Unterweser (Tidegewässer) mehr.

Die niedersächsischen Behörden sind ratlos und setzen schließlich in einem Geheimerlaß den WLP-Weser im Bereich Esenshamm außer Kraft.

Die Bauarbeiten schreiten zügig voran; die zuständigen Genehmigungsbehörden streiten sich, ob ein 3. Wassererörterungstermin stattfinden muß: Bernhard wird Angst er fühlt sich mit seinem Landkreis "überfordert und verlangt neue Gutachten".

1975 Anfang liegen die neuen Gutachten vor. Sie werden jedoch geheim gehalten weil sie offenbaren, daß durch den Betrieb des KKW die Strahlenschutzrichtwerte um das 10-fache überschritten würden.

In jetzt angesetzten 3. Wassererörterung muß Bernhard seinen Vorsitz wegen Befangenheit (Grundstückmachelei für die Antragstellerin NWK). Unmittelbar darnach wird der NWK die 2. TG (Wasser), den Einwendern die 1. und 2. TG (Wasser) zugestellt.

Mitte des Jahres wird die Bürgeraktion Küste (BAK), ein Zusammenschluß norddeutscher Bürgerinitiativen Umweltschutz neu organisiert. Es werden wenige ausgesuchte Kläger finanziell, Wissenschaftlich und organisatorisch voll unterstützt.

1976 Januar Demonstrationen in Butjadingen gegen das KKW.

Im Mai wird die fast 500-seitige Klagebegründung der BAK gegen das KKW vorgelegt. Im Juni wird die 7. TG (Atom) für den Probelauf des KKW auf Antrag der BAK gerichtlich gestoppt; nur durch Tricksen mit den Wassergenehmigungen gelingt den Behörden der Probelauf dennoch. Im September ergeht ein vernichtendes Teilurteil gegen die Wassergenehmigung: erwärmtes Wasser darf in die Weser nicht eingeleitet werden.

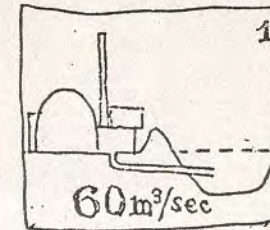
Im November rollt ein spektakulärer Strafprozeß gegen einige Kläger und Umweltschützer ab wegen Beleidigung des Oberkreisdirektors, weil die Wahrheit über dessen Verfilzung mit und folglich seine Manipulationen für die NWK aufgedeckt und angeprangert worden waren. Für drei der Angeklagten endete die Sache nach drei Tagen mit einem strahlenden Freispruch: der eigentliche Angeklagte ist der OKD! die anderen Verfahren dauern an.

## Der Butjaninger Kuh/Milch-Pfad

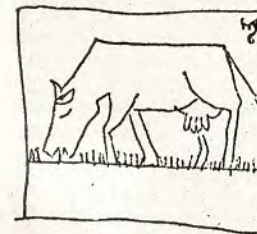
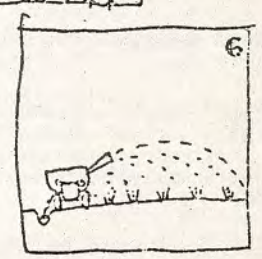
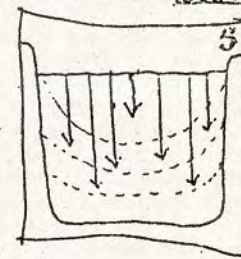
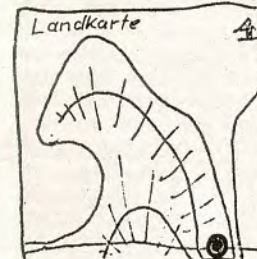
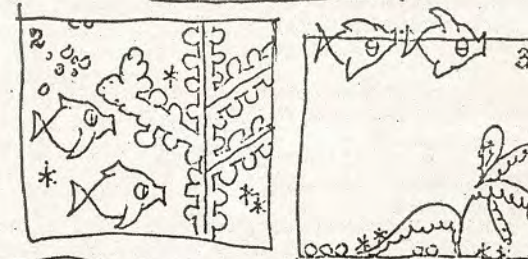
1. Das Atomkraftwerk Esenshamm leitet soviel radioaktiv verseuchtes Abwasser in die Weser, wie die Weser insgesamt in manchen Sommermonaten dort nur durchläuft.
2. Die Lebensgemeinschaft aus Pflanzen und Tieren in der Weser (Biotop) ist seit Jahrtausenden auf ihren Lebensraum angepasst. Dieser ist durch Wärme, Salz und andere Giftstoffe schon erheblich vorbelastet.
3. Durch das KKW würde die Durchschnittstemperatur um mehr als 3 grd in der Weser ansteigen. Diese geringe Änderung erfordert neue Anpassung der Lebewesen (z.B. erhöhter Sauerstoffbedarf der Lebewesen bei sinkendem Sauerstoffgehalt des Wassers).
4. Die Sielsysteme der Unterweser werden bei Ebbe ent- und bei Flut bewässert. Das bedeutet bei der Lage des KKW, daß das radioaktiv belastete Wasser zum Teil auch in die Siele geht.
5. Da das leicht brackige Wasser einen hohen Salzgehalt besitzt, sedimentiert es schneller und nimmt einen Großteil der Nuklide (radioaktive Strahler) auf mit.
6. Die Gräben der Sielsysteme werden jährlich gereinigt: der Schlamm (Sediment) wird auf die Weiden geschleudert und düngt dort gewaltig - auch radioaktiv!
7. Das Gras baut dadurch auch radioaktive Verbindungen in seine Halme, die von den Kühen gefressen werden. Die Kühe lagern diese radioaktiven Verbindungen in Knochen, Muskeln, und verschiedenen inneren Organen an, wo sie zum Teil konzentriert werden (Knochen). Das alles dient zum großen Teil der menschlichen Ernährung.
8. Die radioaktiven Verbindungen werden dann in die Milch
9. abgegeben und von Menschen getrunken.
10. Wie hoch diese Radioaktivität in der Milch unserer Wesermarsch sein wird und wieviel davon im Menschen ankommt, hat die NWK selbst (also unverdächtig hoch!) berechnen lassen (Prof. Dr. W. Feldt).

Das Ergebnis: die Krebsrate in der Wesermarsch wird ansteigen. Und zwar so, daß jährlich 10 von uns daran mehr sterben werden müssen (zusätzlich zum Norddeutschen Blei usw.); die zunehmende Krankheit wird entsprechend sein.

Esenshamm



Bauer Richard L.  
in Aktion



# DE GELDSACK GEHT RUM ! (Kurt, nach einem alten Kinderreim)



Refrain: Dreht jo nich um - de Geldsack geht rum.  
Wer sich umdreht oder wacht,  
ward de Puckel blau gemacht.

1. Der Kreis W<sup>er</sup> armarsch kriecht dem Mammon in'n Arsch,  
buhlt um das Kapital, dem Volke zur Qual.
2. Die Großindustrie vergiftet das Vieh  
mit Blei und Asbest. Atom gibt den Rest.
3. Esenshamm hinter'm Deich, da plant man den Streich:  
ein Atomspaltkraftwerk. Daß bloß keiner was merkt !
4. Herr ~~Bernhard~~ bescheißt den ganzen Landkreis,  
verschachert den Grund, stößt sich d'ran gesund.
5. Die Atom-NWK bezahlt gleich in bar.  
Wer wirklich bezahlt: wir merken es bald (?)
6. Der Bewäss'rungsverband kriegt 'n Taler auf'e Hand  
für jede Sielacht, damit keiner was sagt.
7. Das Volk wird betrog'n, die Wahrheit verbog'n:  
"Atomstrom ist schön"-(von den Toten abgeseh'n).
8. Die Uni in Brem'n ist den Herr'n unbequem.  
Sie sagt, wie es ist: "Atomstrom ist Mist!"
9. Die Weser wird warm und sauerstoffarm,  
radiologisch verdreckt, bis alles verreckt.
10. Vom Atomspaltprozeß kriegt das Wasser die "Pest".  
Durch's Siel in'n Kanal quillt Gift und tut strahl'n.
11. Die Kuh frißt Giftgras, ihr Euter wird blaß,  
die Menschen noch mehr (vom Butterverzehr).
12. Hein Mück lugt über'n Deich, vor Angst käsebleich.  
Beim Blick nach Esenshamm wird die Hose ihm klamm.
13. Wir haben's durchschaut, was ihr uns hier baut:  
DAS ATOMWERK BRINGT NOT, KUMMER, LEID UND STRAHLENTOD !

Refrain: Dreht jo nich um - de Krebstod geht rum.  
Wer sich umdreht oder lacht,  
ward de Kinder blau gemacht !



Der „OKD“ in Brake weiß, was er will. Seit dem Sommer 1969 verfolgte er den Plan „Kernkraftwerk“. Bei den ersten Verhandlungen konnte er das Kreisparlament nicht unterrichten. Alles war noch zu vage. Später wurde er von den Gesprächspartnern zur Geheimhaltung verpflichtet. Zahlen tauchten auf. „Fraumzahlen“ für einen der ärmsten Kreise der Bundesrepublik. Rudolf Bernhardt hatte zwei Möglichkeiten: Den Kreistag und damit eine für derart diffizile Frage viel zu breite Öffentlichkeit zu unterrichten und dadurch möglicherweise die Verhandlungspartner kopscheu zu machen oder zu handeln. Der OKD kaufte auf eigenes Risiko fast 50 Hektar Land am Weserdeich zwischen Kleinensiel und Beckum. Als Privatmann für seinen Landkreis bot er es an und er erhielt nach langen Monaten des Wartens den Zuschlag. Genau-  
sogar hätten die Kernkraftwerks-Bauherren einem Gelände an Elbe, Jade oder Ems den Vorzug geben können. Am 11. März fiel die Entscheidung für Esenshamm. Der OKD hatte richtig „eingekauft“.

NWZ vom 17.3.71

## Bild 17.9.76 Fischer stoppt Atom- Kraftwerk an der Weser

Is. Bremen/Oldenburg, 17. September

Der Aalischer Gustav Schäfer (57) aus Brake hat das Atomkraftwerk Esenshamm an der Unterweser gestoppt.

Der Berufsfischer (Monatsverdienst 1500) erreichte in einem Prozeß vor dem Verwaltungsgericht in Oldenburg, daß das 1300-Megawatt-Kernkraftwerk Kühlwasser nicht in die Unterweser ableiten darf.

Fischer Schäfer fürchtet: „Durch das Kühlwasser wird die Weser zu warm und meine Aale wandern ab.“

Nun müssen für die Kraftwerke Kühltürme gebaut werden. Die Gesellschaft will Berufung einlegen.

„Es gibt doch noch Gerechtigkeit, wenn ein einzelner gegen einen mächtigen Konzern gewinnen kann“, sagte der Fischer nach dem Urteil, setzte sich seine Schiffenmütze auf und tuckerte mit seinem 17 Meter langen Kutter „Frieden“ zum Fischfang Richtung Bremerhaven...

för man ! (schall mi wunnern)



"Ich freue mich außerordentlich, Ihnen folgendes berichten zu können:

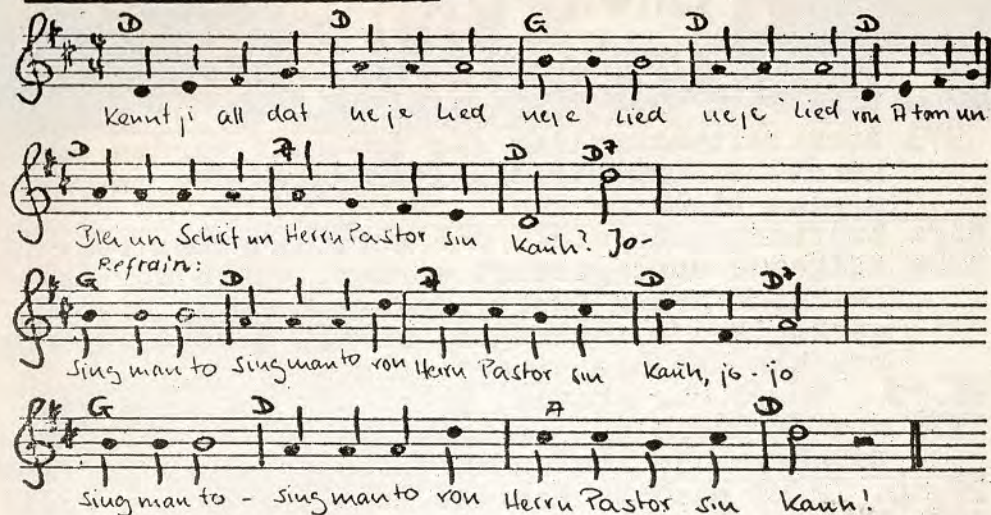
...Das Kernkraftwerk Unterweser wird...das größte Kernkraftwerk unseres Planeten sein..."

DAT GRÖTSTE ATOMWARK (Frieda Oeltjen)

(Oberkreisdirektor Bernhard)  
16.3.71, Kreistag

Dat grötste Atomwark von de ganze Welt  
ward us inmidden von Butjordland hinstellt !  
Un dat nich no johrlang Verhanneln oder Lüe-Befrogen,  
nee, dat môt man gau in Swiensgalopp över de Bühne gohn.  
Keen een kann us seggen, wat us dormit noch bleuht,  
wiel soon groot' Dings jo noch nirgendswa steiht.  
Un steiht dat bi us erst, kriegt wi dat nie wedder weg.  
Dat hebbt wi an'n Hals - klev slimmer as Pech  
un drägt in sin Innerwark noch no'n poor hunnert Jahr'n  
fôr de ganze Minscheit Doodesgefohr'n !  
Un dat, wo se "Radioaktivität" to seggt,  
mit dat ward nich bloß use Luft sonnern ok dat Water inne Weser verpest !  
De Fische, de verlot denn seker gau usen Strom.  
Fisch, de sünd nu mal so, de wüllt keen Atom.  
Eens wuss ick geern, dat int'resseert mi sehr:  
Wer giff't fôr so'n Bo sin Grundstück woll her ?  
Un is dat gesetzlich überhaupt erlaubt,  
wenn man us Stück fôr Stück de Gesundheit klaut ?  
Wenn wi in fiev bit tein Jahr  
'n Fusionswark boen könn't, ohn d'grot Gefohr,  
denn könn't wi so lang ok woll noch töven.  
Mot man denn unbedingt in Butjordland öben ?  
Un denn de Schnackerie: Wi wüllt den Fortschritt upphol'n !  
Dat ischa nich woher ! Wi wüllt em bloß nich mit use Gesundheit betohl'n !  
Ick frog mi: Wer hölpt us,  
wenn dör'n Unglück mit so'n Wark mol wat passeert ?  
Ob us denn woll een von de Herrn mit siene Gegenwart beehrt ?  
De dat nu ünnerschrievt un villicht de groten Gelder-kasseert ?  
Oder sitt' de Herrn, rein to eern Vergnügen,  
dor irgendwo ünner in'n sünnigen Söden ?  
Wi aver hebbt fein hier to blieven !  
Oder schall 'n Buer sin ganzet Veeh tosom'n drieve,  
un mit Peerd un Keuh, mit Fro un GÖr'n,  
mit Sack un Hinn' anne Costa Brava föhr'n ? !  
Un wenn nu dat Water ut de Weser in dat Land rinpumpt,  
bloß jedesmol 'n lütt Spier von dat olle Gift mitkummt.  
Wi spölt dat denn up use Ackers rupp,  
un use Veehtüch dorvon suppt.  
Wi hebbt denn keen Mensch, keen Tier, keen Plant, keen Bloom,  
dat nich verseucht is dör dat verfluchte Atom.  
Un de Mölk, de wi drinkt, de Botter op Brot,  
dat Gemüse in'n Gorden, dat Korn un de Schrot,  
dat Stück Fleesch, dat wi kocht in Arfken un Bohn'n:  
IN US UN UM US - NIX AS ATOM ?  
Plück ick mi 'n Appel in'n Harvst von'n Boom,  
denn wüllt ick'n Appel - un keen mit Atom !  
Dat nutzt dat Gereide von Umweltschutz,  
makt wi mit so'n Kram us de Heimat kapott !  
Schull ick mit min' Sorgen mi wirklich nu irr'n,  
lot ick mi geern eenet beeteren belehr'n.  
Awer, ick bitt', von een kompetenten Herrn !  
Nich von een, de in Diensten steiht  
von de, de us nu dat Wark överdreht.  
Is jo woll klor, op welke Siet' so een steiht.  
Dor loppt jo genug Ministers 'rum hier in't Land un dor bi'n Bund.  
Wie wär't denn, wenn us dor mol een Rede un Antwort stund ?  
Ick wünsch mi von Harven: Von dat Wark dor ward überhaupt nix von !  
Ick bünn dorgegen - ick hebb Angst vor Atom !!

## HERRN PASTOR SIN KAUH

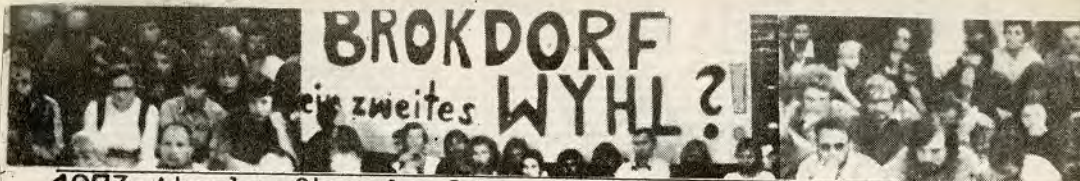


Refrain:

1. Kennt ji all dat neje Lied  
von Atom un Blei un Schiet  
un Herrn Pastor sin Kauh ?
2. De Kreistag wull mehr Industrie,  
doch wat schall dat fôr us Veeh  
un Herrn Pastor sin Kauh ?
3. Jarosit, Zink, Blei, Asbest  
stinkt all mehr as wie de Mest  
von Herrn Pastor sin Kauh !
4. Brukt wi denn ok noch Atom ?  
De verseucht de Werserstrom  
un Herrn Pastor sin Kauh !
5. Radioschiet löppt in us' Fleet.  
Dat suppt de Keuh, Atomgras freet  
ok Herrn Pastor sin Kauh !
6. Melk un Fleesch fängt an to strahl'n.  
Nüms wüllt us de Pries betahl'n  
fôr Herrn Pastor sin Kauh !
7. Vor't Atomwark Esenshamm  
schützt keen Diek us un keen Damm  
un Herrn Pastor sin Kauh !
8. Din Kandidat - dor töv nich up.  
De hav sin Geld, is satt un sloppt  
as Herrn Pastor sin Kauh !
9. Darum hol di söms din Recht :  
Schipper, Bur, Prolet un Knecht  
un Herrn Pastor sin Kauh !

(1976, Kurt)





1973 Atomkraftwerkspläne für Brokdorf werden bekannt. - Bürgerinitiativen gegen den Bau formieren sich.

März 1976 Erörterungstermine, die unter starkem Polizeiaufgebot durchgeführt werden, geben nur unzureichend Gelegenheit, Bedenken gegen die Kraftwerkspläne vorzutragen, werden vorzeitig abgebrochen und nie wieder aufgenommen.

26.10. 18.00 Uhr abends: Erteilung der Baugenehmigung durch den Sozialminister von Schleswig-Holstein und Anordnung der sofortigen Vollziehung.

27.10. 2.00 nachts: Mehrere Hundertschaften Polizei, 1976 Werkschutzleute der NWK und Bundesgrenzschutzeinheiten besetzen das Baugelände. Erste Baumaßnahmen: Anlegen von Stacheldrahtzäunen, Wassergräben, Stacheldrahtrollen, Maschendraht-

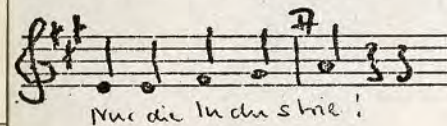
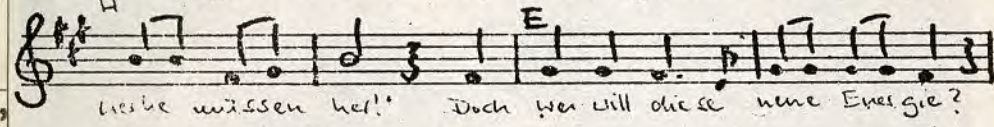
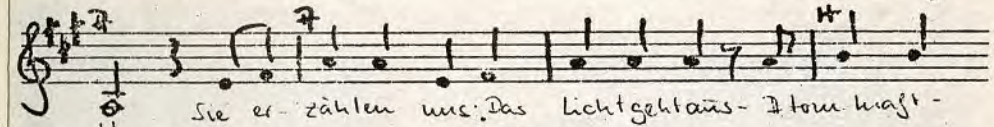
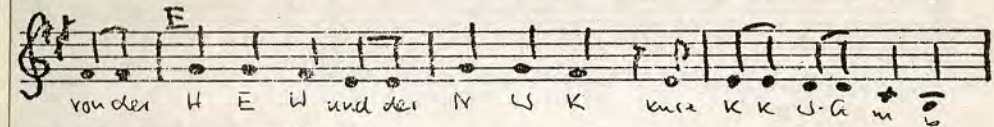
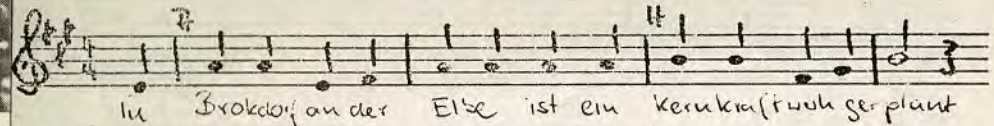
30.10. 8.000 Demonstranten folgen dem Aufruf der 1976 Bürgerinitiative Umweltschutz Unterelbe (BUU), gegen den Bau des KKW zu protestieren. Mehrere Tausend überwinden Gräben und Stacheldrähte und besetzen einen Teil des Baugeländes. Gegen 21.00 Uhr gewaltsame Räumung durch die Polizei mit Wasserwerfern, Schlagstöcken und chemischer Keule

31.10. Protestdemonstration gegen den brutalen Einsatz der Polizei. (ca. 5.000 Demonstranten) 1976 In der Folgezeit: Weiterer, KZ-ähnlicher Ausbau durch höhere, massivere Zäune, breitere Wassergräben und Errichtung einer Mauer.

13.11. 30.000 Menschen demonstrieren erneut, riesenhafte Aufgebot von Polizei und Bundesgrenzschutz 1976 rücksichtsloser Einsatz von Wasserwerfern mit chem. verseuchtem Wasser, chem. Keule, Schlagstöcken und Tränengasbomben, teilweise aus Hubschraubern abgeworfen. DER KAMPF GEHT WEITER!



## BROKDORF - RAG (BUU)



**Refrain:** Gesetze bieten keinen Schutz  
WIR VERTRAU'N AUF UNS ALLEIN.  
Auf uns're Kosten kein Profit!  
KERNKRAFTWERKE: NEIN!

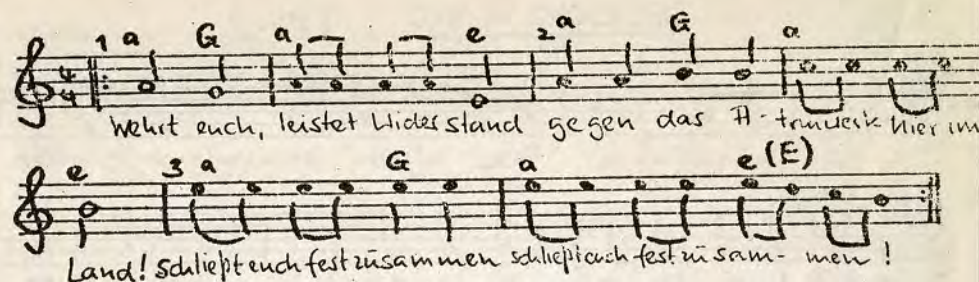
2. Gegen's Kernkraftwerk sprachen in vier Wochen sich einunddreißigtausend aus.  
Doch dieser Protest, ihr ahnt es schon, macht Behörden, die entscheiden, nicht viel aus. Denn Behörden sind, das wissen wir schon längst, in der Sache nicht neutral. Der Staat hat schon Milliarden investiert, des Volkes Wille ist egal!

3. Zum Schein machten sie Erörterungstermine, auch im März in diesem Jahr. Für sie war er nur ein Alibi, der Bau ist schon lange klar. Und als ihnen nach einer Acht-Tages-Schlacht die Argumente ausgegangen war'n, brachen sie den Termin vorzeitig ab, weil sie anders nicht zurande kam'n.

4. Es steht fest, daß ein Atomkraftwerk nach zwanzig Jahren zugemauert wird. Und da steht es dann, und keiner darf da ran, und es strahlt noch tausend Jahre oder mehr. Der Atom Müll kommt ins Salzbergwerk, doch da ist er lange noch nicht weg. Und kommt da mal das Wasser'ran, das macht die Fässer leck.

5. Weil wir wissen, daß das KKW in Brokdorf oder wo die Qualität von Luft, Wasser, Milch und Boden, kurz: ALLES ruiniert, und wenn die Dampfleitung platzt und die Kühlung fällt aus, dann hilft nicht NWK und kein Gesetz! Dann tritt eine Katastrophe ein: auf Hunderttausend man die Opfer schätzt,





### Kreiszeitung Wesermarsch 6.11. Störsender auf 76 Brokdorf-Gelände

Wesermarsch (r). Zu unserer Berichterstattung über die Aktivitäten der Umweltschutzorganisation aus der Wesermarsch auf dem Baugelände für das Kernkraftwerk Brokdorf an der Unterelbe nimmt der Sprecher der Nordwestdeutschen Kraftwerke (NWK), Udo Janßen, Stellung. Janßen unterstreicht, daß tatsächlich ein von Bauarbeitern eingeschmuggelter Störsender auf dem Gelände entdeckt worden sei. Man habe das Gerät, das den Funkverkehr von NWK und Polizei gestört habe, beschlagnahmt und geglaubt, daß damit der Fall erledigt sei. Nach kurzer Zeit sei jedoch ein anderes Gerät eingesetzt

5. Un dat Atomwerk in Bruchdörp ward nie stahn, ward nie stahn, weil wi de Platz besett, weil wi de Platz besett, wenn de anfangen wöllt to bau'n, wenn de anfangen wöllt to bau'n. Un wi hebbt all eene Forderung, Forderung pardautz !  
KKW-NEE, KKW-NEE, dat is wat wi wöllt,  
KKW-NEE, KKW-NEE, dat is wat wi wöllt!  
Dann zeigt wi use Macht, dann zeigt wi use Macht,  
un wi holt us use Recht, un wi holt us use Recht.

### DAT IS WAT WI WÖLLT (Text von Uwe)



2. Un se beandrogt een Platz hier in Bruchdörp, in Bruchdörp. Wöllt hier so'n Ding hinstell'n, wöllt hier so'n Ding hinstell'n. Doch wi swiegt nu nich mehr still, doch wi swiegt nu nich mehr still! Un dor schenkt se us een Kinnergoor'n, Kinnergoor'n pardautz !  
Un Toiletten, un Toiletten achtern Diek,  
un Toiletten, un Toiletten achtern Diek,  
dormit wi dat Mul holt, dormit wi dat Mul holt.  
De Börgermeister de fallt um, de Börgermeister de fallt um.

3. Un dor schlüt wi us nu all toso'n, all tosom'n in een Initiativ', in een Initiativ' gegen dat Atomkraftwerk, gegen dat Atomkraftwerk. Un dat stört nu ok glieks de NWK, NWK pardautz !  
Propaganda, Propaganda schmitt se unnert Volk,  
Propaganda, Propaganda schmitt se unnert Volk.  
De Wahrheit, de steiht Kopp, de Wahrheit, de steiht Kopp,  
doch wi glövt jüm dat man nich, doch wi glövt jüm dat man nich !

4. Un de Stoot makt een Erörterungstermin, Erörterungstermin. De makt hier op neutral, de makt hier op neutral, doch se regiert för NWK, doch se regiert för NWK. Un dorto brukt se een Hümpel Polizei, Polizei pardautz !  
Scharpe Hunnen, scharpe Hunnen un de Knüppel ok,  
scharpe Hunnen, scharpe Hunnen un de Knüppel ok.  
Doch se kummt nu nich vöran, doch se kummt nu nich vöran;  
denn de Widerstand steiht fast, denn de Widerstand steiht fast.

## RET TEN WIR UNSERE ELBE

(Originalaufnahme, Wilster 11.3.76, Colosseum)

Frau Magda Janßen :

Um unser Elbwasser geht es hier, warum diskutieren wir ?  
Ich denke, da herrscht Einigkeit, wozu der Streit ?  
Ist es nicht höchste Zeit, daß man mit dem Kernkraftwerkbau aufhört,  
Gesundheit, Heimat und Elbe zerstört ?  
Wir alle haben die gleichen Sorgen um Zukunft und unser "morgen".

Warum durfte der Termin nicht öffentlich sein,  
warum ließ man unsere Naturschützer nicht rein ?  
Das ist sehr betrüblich, die sind so friedlich !  
Heute und Montag große Quackelei und soviel Polizei !  
Unsere Wissenschaftler, ich mein',  
setzen sich für den Schutz des Lebens ein.  
Sie standen draußen im Schnee - das tat uns weh !

Warnend haben unsere Meeresbiologen längst die Hand erhoben:  
"Das biologische Gleichgewicht der Elbe ist in Gefahr,  
zusätzlich will man sie belasten sogar.  
Ist man sich über die Folgen klar ?"  
Der Elbe soll noch mehr zugemutet werden,  
Schritt für Schritt wird sie umkippen, sterben.  
Eine Energiekrise ist zu beheben, eine Wasserkrise nie im Leben.  
Die Technik marschiert und die Natur wird ruiniert.

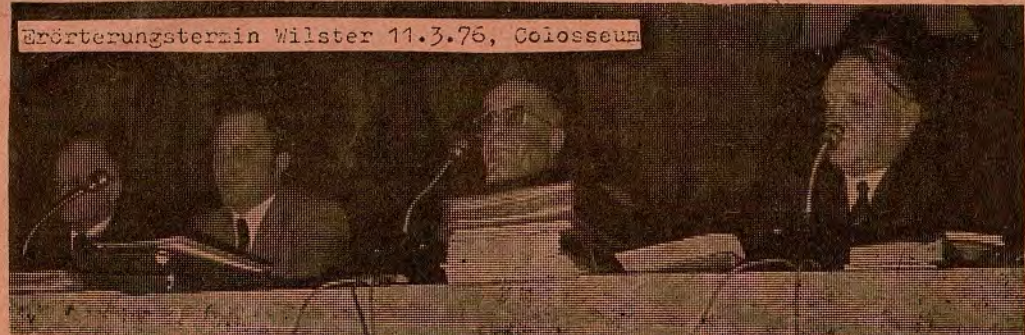
Es wird sich noch zeigen die Wassernot,  
wir haben jetzt schon Badeverbot.  
Wo man hinschaut, werden teure Schwimmbecken gebaut.  
Ein Schwimmbecken, na, was ist denn das: ein bess'res Jauchefäß !  
Was wird aus den Fischern werden ? Wann kommt das Fischsterben ?  
Wir würden einen Giftstrom bekommen  
und tauschen ein die frische Luft mit einem bösen Duft.

Früher düngte unsere Elbe gut bei einer Sturmflut.  
Jetzt, man rechne sich das aus,  
kommt das radioaktive Wasser zu uns ins Haus !  
Siechtum und Krankheit für Mensch und Tier ernten wir.  
Das kommt nach Jahren, nicht sofort - es ist ein hartes Wort:  
Manche nennen es den "schleichenden Mord" !  
Für Krebsuntersuchung wird viel getan,  
FANGEN WIR HIER BEI DER KREBSVEREUTUNG AN !



Polizeiaufmarsch beim Erörterungstermin für das KKW Brokdorf (

Erörterungstermin Wilster 11.3.76, Colosseum



## ... DANN HABEN DIE WIRKLICH KEINE AHNUNG (↑)

Heinz Wulf, Elmshorn, Fischereiverein Krückau e.V. !

Ich möchte hier von der praktischen Seite etwas sagen: Hier ist den ganzen Tag oder den ganzen Nachmittag von "Millirem" und, ich weiß nicht, "Curie" und (weiß der Deubel wie das Zeug heißt) geredet worden - von dem habe ich keine Ahnung. Mein Urgroßvater, mein Großvater, mein Vater und ich sind Fischer gewesen auf der Elbe. Ich hab' 25 Jahre hier gefischt und ich kann ihnen genau sagen: Seit 1955 rechnen wir hier auf der Elbe in einigen Bereichen mit schlechtem, also mit giftigem Wasser, in dem die Fische sterben. Ich kann ihnen genau die Tage und die Jahre aufzählen, sogar wo wir bis Brunsbüttelkoog hindurch schlechtes Wasser gehabt haben. Das wird von Jahr zu Jahr schlechter. Und seitdem diese Gotteslästerungen von DOW CHEMICAL und VAW da stehen, ist die ganze Südseite total vernichtet, da ist kein biologisches Leben mehr !

Jetzt habe ich gehört von einem Wärmelastplan. Ich weiß nicht, es gibt ja Leute, die haben behauptet, die Elbe könne bis zu zehn Atomkraftwerke (die Niederelbe alleine) verkraften. Die Elbe verkraftet eigentlich überhaupt nichts mehr ! Das ist leider Tatsache ! Ich rede hier noch für sieben Berufsfischer unseres Vereins. Wir haben zwar 180 Mitglieder, aber die anderen sind mehr oder weniger Sportfischer, die halten mal so 'ne Hungerpeitsche außenbord. Aber wir haben bei schlechtem Wasser, das ja von Hamburg runterkommt, doch mit der Tatsache zu rechnen, daß hier ein großer Teil des Fischbestandes zwischen der Lüne und hier etwa, sich hier nach Brokdorf hin, in etwa, verzieht, bis Brokdorf, bis Brunsbüttelkoog. Wenn wir hier nun auch noch den Laden hier verpesten und vergiften, und es genügt doch eine ganz, ganz geringe Wärmeerhöhung ! Ich kann ihnen sagen : Im vorigen Jahr ist die Elbe für eine Dauer von zehn Tagen in diesem gesamten Bereich durch die Sonneneinstrahlung alleine umgekippt. Das bedeutet also: Sowie der Fluß wärmer wird, wirken die Giftstoffe in der Potenz. Und wenn hier Leute kommen, die einem Wärmelastplan zustimmen, der also so eine Erwärmung vielleicht über zwei oder drei Grad, oder vielleicht nur über ein Grad, zustimmen, dann haben die wirklich keine Ahnung !

